

Heinrich-von-Kleist-Schule

Städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen im Schulzentrum Bochum-Gerthe



Kompetenzorientiertes Curriculum für die gymnasiale Oberstufe im Fach Deutsch

vorgelegt von der Fachschaft Deutsch

Stand 25. Januar 2017

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
2.	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1.	Unterrichtsvorhaben EF	5
2.1.1.	Unterrichtsvorhaben Drama	5
2.1.2.	Unterrichtsvorhaben Gelungene und misslungene Kommunikation.....	8
2.1.3.	Unterrichtsvorhaben Lyrik.....	13
2.1.4.	Unterrichtsvorhaben Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft	16
2.1.5.	Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens Gelungene und misslungene Kommunikation (Aufgabenart IA)	21
2.2.	Unterrichtsvorhaben Q1 GK	25
2.2.1.	Erstes Unterrichtsvorhaben Q1 GK: Unterrichtsvorhaben Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung.....	25
2.2.2.	Zweites Unterrichtsvorhaben Q1 GK: Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters.....	30
2.2.3.	Drittes Unterrichtsvorhaben Q1 GK: Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters.....	34
2.3.	Unterrichtsvorhaben Q1 LK.....	38
2.3.1.	Erstes Unterrichtsvorhaben Q1 LK: Unterrichtsvorhaben Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung.....	38
2.3.2.	Zweites Unterrichtsvorhaben Q1 LK: Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters.....	43
2.3.3.	Drittes Unterrichtsvorhaben Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters	47
2.4.	Unterrichtsvorhaben Q2 GK	51
2.4.1.	Erstes Unterrichtsvorhaben Q2 GK: Tradition und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel des Gegenwartsromans und seiner filmischen Umsetzung	51
2.4.2.	Zweites Unterrichtsvorhaben Q2 GK: Lyrische Texte als Ausdruck des jeweiligen Zeitgeistes (II)	54
2.5.	Unterrichtsvorhaben Q2 LK.....	57

2.5.1.	Erstes Unterrichtsvorhaben Q2 LK: Lebensentwürfe in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts.....	57
2.5.2.	Zweites Unterrichtsvorhaben Q2 LK: Lyrische Texte als Ausdruck des jeweiligen Zeitgeistes (II)	60
3.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	63
4.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	64
5.	Lehr- und Lernmittel.....	69
6.	Qualitätssicherung und Evaluation.....	70

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Die Heinrich-von-Kleist-Schule ist ein Ganztagsgymnasium im Bochumer Norden und zusammen mit der Anne-Frank-Realschule Teil des Schulzentrums in Bochum-Gerthe. Bochum-Gerthe grenzt mit seinen etwa 9.300 Einwohnern an die Städte Herne, Castrop-Rauxel und Dortmund, sodass auch einige der ca. 750 Schülerinnen und Schüler dieser Nachbarstädte Teil unserer Schulgemeinde sind. Derzeitig unterrichten – Referendarinnen und Referendare mitgerechnet – etwa 80 Lehrkräfte an der Heinrich-von-Kleist-Schule.

Die Heinrich-von-Kleist-Schule berücksichtigt die Vorgaben des Ministeriums zur durchschnittlichen Kursgröße in der gymnasialen Oberstufe. Dabei wird ein möglichst weites Fächerangebot angestrebt und auch durch die Kooperation mit einem anderen Bochumer Gymnasium ermöglicht.

Grundkurse werden in der gymnasialen Oberstufe dreistündig, Leistungskurse fünfstündig unterrichtet. Einzige Ausnahme bildet an der Heinrich-von-Kleist-Schule das Fach Spanisch, das als neu einsetzende Fremdsprache im Grundkurs vierstündig unterrichtet wird. Aufgrund des im Schulprogramm verankerten Unterrichts in Doppelstunden werden Einzelstunden in der Regel als vierzehntägig stattfindende Doppelstunden erteilt. Die Blockung der Unterrichtsstunden orientiert sich nach Möglichkeit an lernpsychologischen und zeitökonomischen Kriterien, um Lernprozesse optimal gestalten zu können.

Im Sinne allgemeiner Ziele der gymnasialen Oberstufe legt die Heinrich-von-Kleist-Schule fächerübergreifend besonderen Wert auf wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und vor allem auf die Förderung sozialer Ziele wie Selbstständigkeit, Mündigkeit, Übernahme von Verantwortung für sich und andere und demokratische Partizipation.

Im Rahmen der Wissenschaftspropädeutik erfahren selbstständiges Lernen und Arbeiten und die Förderung der Reflexions- und Urteilsfähigkeit durchgängig in allen Fächern einen besonders hohen Stellenwert.

Als Merkmale der persönlichen Entfaltung und der Übernahme sozialer Verantwortung liegen uns insbesondere die Anbahnung und Unterstützung eines reflektierten Norm-

und Wertesystems, die Entwicklung sozialer Kompetenzen sowie die aktive Partizipation am Leben in einer demokratisch verfassten Gesellschaft am Herzen. Um auf ein Leben im zusammenwachsenden Europa und in einer international verflochtenen Welt vorzubereiten, finden bedeutsame Inhalte, Themen und Aspekte nicht nur Berücksichtigung in den jeweiligen Fächern der Sekundarstufe II, sondern sind auch fester Bestandteil des pädagogischen Lebens. Projekte wie z.B. der trilaterale Austausch mit Israel und Palästina sowie die bilateralen Austausche mit Großbritannien und Frankreich, die Bestandteil des Schullebens in der Sekundarstufe I sind, finden ihre Fortsetzung z.B. im Rahmen des Comenius-Projektes, an dem neben unserer Schule verschiedene Schulen aus unterschiedlichen Ländern des europäischen Auslandes teilnehmen. Prinzipiell besteht im Rahmen des Berufsorientierungspraktikums in der Einführungsphase der Sekundarstufe II auch die Möglichkeit, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.. Diese und weitere Aspekte sind Bestandteil unseres umfassenden Angebots zur Unterstützung der Studien- und Berufswahl.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Heinrich-von-Kleist-Schule zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine beträchtliche Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist mit ca. 25 % einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschkurse beraten die Schülerinnen und Schüler individuell, um Lernschwierigkeiten zu überwinden und eine reflektierte Wahl bzgl. der Grund- und Leistungskurse zu gewährleisten.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm der Heinrich-von-Kleist-Schule setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien, welche fachübergreifend durch die Zusammenarbeit mit der Fachschaft Technik unterstützt wird. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Die Deutsch-Leistungskurse sind regelmäßig an den Abschluss-Kursfahrten der Jahrgangsstufe Q1 beteiligt. Diese werden ggf. ausgerichtet an den Inhalten des Deutschunterrichts der Oberstufe.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. Dazu werden in Anlehnung an die Vorgaben für die Oberstufe Theaterbesuche in der überregional bekannten und lebendigen Bochumer Kulturlandschaft (Bochumer Schauspielhaus, Prinz-Regent-Theater, diverse Kleinkunstabühnen) regelmäßig durchgeführt. Hieran anknüpfend bietet die Heinrich-von-Kleist-Schule auch in der Oberstufe die Teilnahme an einer langjährig bestehenden Theater-AG an.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedenen Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und eine im Schulzentrum angegliederte Stadtteilbücherei mit vier Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. Zudem sind Tablet-PCs aus der Fachschaft Technik im Klassensatz vorhanden. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule verfügt über sieben Räume mit Activeboards, die unter anderem für Filmanalysen, Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten und die Präsentation von Ergebnissen aus produktionsorientiertem Unterricht genutzt werden. Laptops und Beamer stehen ebenfalls in geringer Stückzahl zur Verfügung. Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf kann das medial umfangreich ausgestattete Forum als Unterrichtsraum genutzt werden.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende/-r: Sabrina Uhlig; Stellvertreter: Kai Brandt

Kontaktlehrer/-in für die Zusammenarbeit mit dem städtischen Theater: Christiane Donner & Christian Hüttemeister

Ansprechpartner für mediale Fragen: Herr Schlieck und ggf. Herr Brandt

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben EF

2.1.1. Unterrichtsvorhaben *Drama*

Thema	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten	20-25 Std.	EF UV 1
Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	
<u>Rezeption</u> Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen <u>Produktion</u> Schreibprozesse aufgabenbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens Dialog- und Gesprächsanalyse Absprachen der Fachkonferenz: Die SuS werden mit dem Operator „analysieren“ vertraut gemacht	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		

1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache	2. Texte Episches Drama („Der gute Mensch von Sezuan“), Sachtexte zur Dramentheorie
3. Kommunikation Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	4. Medien Informationsdarbietung in unterschiedlichen Medien
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> <u>Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> • sprachgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen 	<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen • dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln • die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen <u>Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden • literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren • literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren • Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen • Gesprächsbeiträge und -verhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren 	<p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien erstellen • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven und kriterienorientierten Feedback beurteilen
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Das Drama „Der gute Mensch von Sezuan“, Sachtexte zur Dramentheorie</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <p>(entfällt)</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: Ia oder IIa	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus:

2.1.2. Unterrichtsvorhaben Gelungene und misslungene Kommunikation

Thema	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Gelungene und misslungene Kommunikation	20-25Std.	EF UV 2
Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten Kompetenzerwartungen (vgl. KLP, S. 16f.)	Vernetzung	
<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> Fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens	

<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen • Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln in ihrem jeweiligen Kontext beurteilen <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	<p>Siehe hausinternes Curriculum Sek.I</p> <p>Absprachen der Fachkonferenz: Fachkonferenzbeschluss folgt</p>
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p>	
<p>1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache</p>	<p>2. Texte Erzähltexte, Sachtexte</p>
<p>3. Kommunikation Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse</p>	<p>4. Medien Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation</p>

Kompetenzerwerb (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern (Sprache-Rez.) • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Texte-Rez.) <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Sprache-Pro.) 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rez.) • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Texte-Rez.) • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (Texte-Rez.) • den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren (Texte-Rez.) • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (Kommunikation-Rez.) <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte-Pro.)

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern (Kommunikation-Rez.) • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer meta-kommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (Kommunikation-Rez.) • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (Kommunikation-Rez.) • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren (Kommunikation-Rez.) <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen (Kommunikation-Pro.) • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten (Kommunikation-Pro.) 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen (Medien-Rez.) <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (Sprache-Pro.)
Gegenstände (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs

<p>Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache TTS 7.1 Sprachliche Zeichen – Ebenen von Sprache unterscheiden (S. 140–142) TTS 7.2 Innovation oder Verfall? – Sprachentwicklung und Sprachvarietäten untersuchen (S. 143–155) TTS 7.3 Training – Materialgestützt einen Text verfassen (S. 156–160)</p> <p>Erzähltexte, Sachtexte Kurzgeschichten, Sachtexte zu Kommunikation TTS 6.2 Kommunikation in literarischen Texten – Dialogsituationen untersuchen S. 132–137 TTS 6.3 Projekt: Eingefrorene Gespräche – Schreiben zu Kunstwerken S. 137–138</p> <p>Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse TTS 6.1 Gesprächssituationen im Alltag – Kommunikationsmodelle anwenden S. 125–132</p> <p>Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation Filmszenen, Audiotexte, Email, SMS</p>	<p>(entfällt)</p>
<p>Leistungsbewertung Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur / Aufgabenart: Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Darstellung (Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis vorgegebener Materialien) Fokus: Analyse (Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung)</p>

2.1.3. Unterrichtsvorhaben *Lyrik*

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten: „Das Ich als Rätsel – Gedichte im thematischen Zusammenhang“	15- 20 Std.	EF UV 3
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten und Medien entwickeln • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene (analytisch-beschreibende und kreative) Textzugänge entwickeln, präsentieren und zur Diskussion stellen • Beiträge situativ adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Verfahren der Lyrikanalyse/des Umgangs mit lyrischen Texten • Fachtermini • literarische Epochen und Epochenumbrüche • produktionsorientiertes, kreatives Arbeiten <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Aspekte, fachliche Methoden sowie Schwerpunkt-kompetenzen dieses Unterrichtsvorhabens werden im Hinblick auf die Zentrale Klausur am Ende der EF wiederholt und eingeübt • die Schülerinnen und Schüler werden mit den übergeordneten Operatoren vertraut gemacht • für alle Schülerinnen und Schüler, die von einer anderen Schule/Schulform in die EF wechseln, gilt der Beschluss der Fachkonferenz zur individuellen Förderung 	

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache (Fachsprache im Bereich der Lyrik, lyrische Sprache)	2. Texte Lyrische Texte, Sachtexte
3. Kommunikation	4. Medien Lyrik in medialer Vielfalt
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachliche Gestaltungsmittel (in größerer Vielfalt) erkennen, beschreiben und mit dem/-n entsprechenden Fachbegriff(en) benennen <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> sprechgestaltende Mittel einsetzen (sprachlich gestaltender Vortrag, szenisches Lesen) eigene lyrische Texte verfassen (und ggf. vortragen) 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> themengleiche lyrische Texte formal und inhaltlich analysieren und deuten historisch-gesellschaftliche, epochale Bezüge der lyr. Werke aufzeigen Zusammenwirken von Inhalt, Sprache und Form in ihrer Wirkung auf den Rezipienten beurteilen methodisch korrekte Textarbeit durchführen (Zitationsweise) Aufgabenstellung/Operatoren in ihrer Funktion erkennen und rezeptiv nutzen in Analysen (Sekundärtexten) beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden den eigenen Schreibprozess reflektieren <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> methodisch korrekte Textarbeit durchführen (Zitationsweise) produktionsorientierte, kreative Verfahren zur Analyse nutzen Texte kriterienorientiert überarbeiten gestaltend und somit interpretierend vortragen

3. Kommunikation	4. Medien
<u>Rezeption</u>	<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none">• mediale Umsetzung (Rezitation) lyrischer Texte anhören und kriteriengeleitet beurteilen
<u>Produktion</u>	<u>Produktion</u> <ul style="list-style-type: none">• szenischer Vortrag fremder und eigener lyrischer Texte

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <ul style="list-style-type: none">• Auswahl aus d. Lehrwerk „TTS“, Kap. A2• aktuelle Beiträge zur Literaturlandschaft in den Medien• Audiotexte	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt)
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: I A (Analyse eines lyrischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Darstellung (Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien) Fokus: Analyse (Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung)

2.1.4. Unterrichtsvorhaben Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft	15-20 Std.	EF UV 4
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	

<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden, fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen, • eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • Präsentationstechniken funktional anwenden • Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Verfahren der Sachtextanalyse <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Aspekte, fachliche Methoden sowie Schwerpunkt Kompetenzen dieses Unterrichts-Vorhabens werden im Hinblick auf die Zentrale Klausur am Ende der EF wiederholt und eingeübt • Die SuS werden mit den übergeordneten Operatoren („analysieren“ und „erörtern“) vertraut gemacht.
---	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>1. Sprache</p> <p>Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung</p>	<p>2. Texte</p> <p>Sachtexte</p>
--	---

<p>3. Kommunikation Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p>	<p>4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien</p>
<p>KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)</p>	
<p>1. Sprache</p>	<p>2. Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden • Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben • aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern • Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren <p><u>Produktion</u></p>	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren • die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten • Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen • ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien erstellen
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • - TTS Kapitel A5: Nachrichten in verschiedenen Medien; Fernsehserien; Sachtexte 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt)</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: IV oder III A (S. TTS, S. 6)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus:

2.1.5. Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens *Gelungene und misslungene Kommunikation* (Aufgabenart IA)

Inhaltsfelder:

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel der Fachsprache,
- **Texte:** Erzähltexte, Sachtexte
- **Kommunikation:** Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse
- **Medien:** Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

Schwerpunktkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.)
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.)
- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Sprache-Pro.)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.)
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren, (Texte-Rez.)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.)
- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.)

- Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.)
- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der Klausur zur Aufgabenart IA dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Informationsmaterials / <i>Referat, Thesenpapier, Visualisierung (Concept-Map, Strukturskizze)</i>
Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung	Nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen – z.B. Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audiovisueller Texte.

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.

didaktische bzw. methodische Zugänge	Lernmittel	fächerübergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungs-bewertung

<p>Beobachtung der eigenen Sprachverwendung der Schülerinnen und Schüler</p> <p>kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zum Thema</p> <p>Sprache ausgewählter Websites (bes. Internet Communities)</p> <p>Fiktionale Kommunikation</p> <p><i>Internetrecherche</i></p> <p><i>Lesestrategien, Exzerpieren und Visualisieren von Texten</i></p>	<p>eingeführtes Schulbuch</p> <p>Materialien aus verschiedenen Medien;</p>	<p>ggf. Erziehungs-wissenschaften</p> <p>ggf. Sozialwissenschaften</p>	<p>s. Überprüfungsformen</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zur Aufgabenart IA</p>
--	--	--	---

2.2. Unterrichtsvorhaben Q1 GK

2.2.1. Erstes Unterrichtsvorhaben Q1 GK: Unterrichtsvorhaben Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung		Q1 UV1
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen - sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <p>Siehe hausinternes Curriculum Sek.II (EF); Unterrichtsvorhaben „gelungene und misslungene Kommunikation“</p> <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <p>Fachkonferenzbeschluss folgt</p>	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		

<p>1. Sprache</p> <p>Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung analysieren – Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen</p>	<p>2. Texte</p> <p>Komplexe Sachtexte analysieren Texte kriteriengeleitet beurteilen</p>
<p>3. Kommunikation</p> <p>Gesprächsverhalten analysieren</p>	<p>4. Medien</p>
<p>KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)</p>	
<p>1. Sprache</p>	<p>2. Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachliches Handeln unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikations-situationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.) - selbständig und adressatengerecht unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren 	<p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p>

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <p>TTS 7.1 Hochsprache und Dialekt – Informationen verarbeiten, Meinungen vertreten S. 317–322</p> <p>TTS 7.2 Jugendsprache und andere Soziolekte – Gesellschaftliche Bedeutung reflektieren S. 322–326</p> <p>TTS 7.3 Klausurvorbereitung: Materialgestützt einen Text verfassen S. 327–333</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS 2017</p> <p>Inhaltsfeld Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: Aufgabenart IV (Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Darstellung (Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen) Fokus: Analyse

Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Aufgabenart IV)

Inhaltsfelder

- **Sprache:** Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung analysieren – Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen
- **Texte:** Komplexe Sachtexte analysieren und Texte kriteriengeleitet beurteilen
- **Kommunikation:** Gesprächsverhalten analysieren

Schwerpunktkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen.
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen

- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
- sprachliches Handeln unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.)
- selbstständig und adressatengerecht unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der Klausur zur Aufgabenart IV dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug	

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart IV (Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug) des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Jahrgangsstufe Q, differenziert nach Grund- und Leistungskurs, beachten.

didaktische bzw. <i>methodische</i> Zugänge	Lernmittel	Fächer-übergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungs-bewertung:
Beobachtung der eigenen Sprachverwendung der Schülerinnen und Schüler kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zum Thema, <i>Internetrecherche</i>	eingeführtes Schulbuch Materialien aus verschiedenen Medien	ggf. Sozialwissen-schaften	s. Überprüfungsformen Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zur Aufgabenart IV

2.2.2. Zweites Unterrichtsvorhaben Q1 GK: Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters	35-45	Q1 UV 2
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen, • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <p>Dialog-und Gesprächsanalyse</p> <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <p>Vertiefung der Kompetenzen im Bereich der Dramenanalyse</p>	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • komplexe Sachtexte
<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen → Analyse der Sprache unterschiedlicher Figuren (Faust, Mephisto, Gretchen) hinsichtlich Stil, Komplexität sowie verwendeter sprachlicher Mittel • Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen → Analyse der Vergestaltung in der Szene „Nacht“ im Hinblick auf Faust stetig wechselnden Gemütszustand während seiner drei Entgrenzungsversuche <p><u>Produktion</u></p>	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren → Vergleich mit Büchners WOYZECK im nachfolgenden Unterrichtsvorhaben • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen des 18. und 19. Jahrhunderts einordnen und die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen → Problematik des Epochenbegriffs anlässlich einer möglichen Epochenzuordnung von Goethes FAUST I <p><u>Produktion</u></p>

<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren • Selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten <ul style="list-style-type: none"> ➔ Kriteriengeleitete Überarbeitung einer Szenenanalyse im Rahmen einer Schreibkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Rollenbiographien zu den Figuren des Dramas anfertigen • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag (z.B. szenisches Spiel) interpretieren <ul style="list-style-type: none"> ➔ arbeitsteilige Erarbeitung eines gestaltenden Vortrags von Ausschnitten aus der Szene „Nacht“, in dem Faust stetig wechselnder Gemütszustand zum Ausdruck kommt. • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes - unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren <ul style="list-style-type: none"> ➔ Analyse von Kommunikationsbarrieren am Beispiel der Figuren Faust und Gretchen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern <ul style="list-style-type: none"> ➔ Grundlage: Faust I-Inszenierung von Gustaf Gründgens (1960) <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

<ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen → fiktive Gerichtsverhandlung, in der Ankläger und Verteidiger über Gretchens Schuld am Tod ihrer Familie streiten 	<p>→ Figurenkonstellationen (Der Herr und Mephisto/ Faust und Mephisto) und Dialogsituationen (Szene „Garten“) in FAUST I als Standbild oder Skizze darstellen</p>
---	--

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) J. W. v. Goethe: Faust I Sachtexte zur Dramentheorie</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS Abitur 2017 → Inhaltsfeld Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten Inhaltsfeld Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Inhaltsfeld Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes</p>
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
<p>Klausur / Aufgabenart: (lt. Musterseite des Ministeriums eine Klausur zu diesem Unterrichtsvorhaben) I B</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus:</p>

2.2.3. Drittes Unterrichtsvorhaben Q1 GK: Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters	35-45	Q1 GK UV 3
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen, • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <p>Dialog-und Gesprächsanalyse</p> <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <p>Vertiefung der Kompetenzen im Bereich der Dramenanalyse</p>	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		

<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (z.B. Sprache der Wissenschaft und des Militärs vs. Sprache des „einfachen Volkes“) 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Büchners <i>Woyzeck</i> als Eifersuchts- und Gesellschaftsdrama • poetologische Konzepte (Offenes Drama) • komplexe Sachtexte (z.B. Büchners „Der Hessische Landbote“ in Auszügen)
<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext (Kommunikationshemmnisse zwischen verschiedenen Figuren) • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen (z.B. Befehl und Gehorsam) 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
<p>KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)</p>	
<p>1. Sprache</p>	<p>2. Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, • Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren • Selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen des 18. und 19. Jahrhunderts einordnen und die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,

	<ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes - unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) G. Büchner: Woyzeck Sachtexte zur Dramentheorie</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS Abitur 2017 → Inhaltsfeld Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten Inhaltsfeld Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Inhaltsfeld Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: (lt. Musterseite des Ministeriums 2 Klausuren zu diesem Unterrichtsvorhaben) I A, II B, III B	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus:

2.3. Unterrichtsvorhaben Q1 LK

2.3.1. Erstes Unterrichtsvorhaben Q1 LK: Unterrichtsvorhaben Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung		Q1 UV1
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen - sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <p>Siehe hausinternes Curriculum Sek.II (EF); Unterrichtsvorhaben „gelungene und misslungene Kommunikation“</p> <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <p>Fachkonferenzbeschluss folgt</p>	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		

<p>1. Sprache</p> <p>Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung analysieren – Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen</p>	<p>2. Texte</p> <p>Komplexe Sachtexte analysieren Texte kriteriengeleitet beurteilen</p>
<p>3. Kommunikation</p> <p>Gesprächsverhalten analysieren</p>	<p>4. Medien</p>
<p>KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)</p>	
<p>1. Sprache</p>	<p>2. Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachliches Handeln unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikations-situationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.) - selbständig und adressatengerecht unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren 	<p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p>
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <p>TTS 7.1 Hochsprache und Dialekt – Informationen verarbeiten, Meinungen vertreten S. 317–322</p> <p>TTS 7.2 Jugendsprache und andere Soziolekte – Gesellschaftliche Bedeutung reflektieren S. 322–326</p> <p>TTS 7.3 Klausurvorbereitung: Materialgestützt einen Text verfassen S. 327–333</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS 2017</p> <p>Inhaltsfeld Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG</p> <p>Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur / Aufgabenart: Aufgabenart IV (Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Darstellung (Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen) Fokus: Analyse</p>

Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Aufgabenart IV)

Inhaltsfelder

- **Sprache:** Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung analysieren – Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen
- **Texte:** Komplexe Sachtexte analysieren und Texte kriteriengeleitet beurteilen
- **Kommunikation:** Gesprächsverhalten analysieren

Schwerpunktkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen.
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
- sprachliches Handeln unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.)
- selbstständig und adressatengerecht unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der Klausur zur Aufgabenart IV dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug	

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart IV (Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug) des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Jahrgangsstufe Q, differenziert nach Grund- und Leistungskurs, beachten.

didaktische bzw. <i>methodische</i> Zugänge	Lernmittel	Fächer-übergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungs-bewertung:
Beobachtung der eigenen Sprachverwendung der Schülerinnen und Schüler kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zum Thema <i>Internetrecherche</i>	eingeführtes Schulbuch Materialien aus verschiedenen Medien	ggf. Sozialwissen-schaften	s. Überprüfungsformen Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zur Aufgabenart IV

2.3.2. Zweites Unterrichtsvorhaben Q1 LK: Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters	45-55	Q1 UV 2
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <p>Dialog-und Gesprächsanalyse</p> <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <p>Vertiefung der Kompetenzen im Bereich der Dramenanalyse</p>	

<ul style="list-style-type: none"> eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren 	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	2. Texte <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten poetologische Konzepte komplexe, auch längere Sachtexte
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen → Analyse der Sprache unterschiedlicher Figuren (Faust, Mephisto, Gretchen) hinsichtlich Stil, Komplexität sowie verwendeter sprachlicher Mittel Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen → Analyse der Vergestaltung in der Szene „Nacht“ im Hinblick auf Faust stetig wechselnden Gemütszustand während seiner drei Entgrenzungsversuche 	<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren → Vergleich mit Büchners WOYZECK im nachfolgenden Unterrichtsvorhaben literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen des 18. und 19. Jahrhunderts einordnen → Problematik des Epochenbegriffs anlässlich einer möglichen Epochenzuordnung von Goethes FAUST I die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,

<p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten <ul style="list-style-type: none"> ➔ Kriteriengeleitete Überarbeitung einer Szenenanalyse im Rahmen einer Schreibkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Film, Bühnenszenierung) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Film, Bühnenszenierung) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretation reflektieren <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, • ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Rollenbiographien zu den Figuren des Dramas anfertigen • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag (z.B. szenisches Spiel) interpretieren <ul style="list-style-type: none"> ➔ arbeitsteilige Erarbeitung eines gestaltenden Vortrags von Ausschnitten aus der Szene „Nacht“, in dem Faust stetig wechselnder Gemütszustand zum Ausdruck kommt. • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überüberarbeiten
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung hinsichtlich der Zuschauer beurteilen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Grundlage: Faust I-Inszenierung von Gustaf Gründgens (1960)

<p>→ Analyse von Kommunikationsbarrieren am Beispiel der Figuren Faust und Gretchen</p> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen → fiktive Gerichtsverhandlung, in der Ankläger und Verteidiger über Gretchens Schuld am Tod ihrer Familie streiten 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren → Figurenkonstellationen (Der Herr und Mephisto/ Faust und Mephisto) und Dialogsituationen (Szene „Garten“) in FAUST I als Standbild oder Skizze darstellen
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) J. W. v. Goethe: Faust I Sachtexte zur Dramentheorie</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS Abitur 2017 → Inhaltsfeld Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten Inhaltsfeld Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Inhaltsfeld Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur / Aufgabenart: (lt. Musterseite des Ministeriums eine Klausur zu diesem Unterrichtsvorhaben) I B</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus:</p>

2.3.3. Drittes Unterrichtsvorhaben Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Individuum zwischen Lebenskrise und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Spiegel des Theaters	45-55	Q1 LK UV 3
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <p>Dialog-und Gesprächsanalyse</p> <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <p>Vertiefung der Kompetenzen im Bereich der Dramenanalyse</p>	

<ul style="list-style-type: none"> eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren 	
---	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (z.B. Sprache der Wissenschaft und des Militärs vs. Sprache des „einfachen Volkes“) 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> Büchners <i>Woyzeck</i> als Eifersuchts- und Gesellschaftsdrama poetologische Konzepte (Offenes Drama) komplexe, auch längere Sachtexte (z.B. Büchners „Der Hessische Landbote“)
<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext (Kommunikationshemmnisse zwischen verschiedenen Figuren) rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen (z.B. Befehl und Gehorsam) 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Bühneninszenierung eines dramatischen Textes Wenn möglich: Besuch einer Theateraufführung zu <i>Woyzeck</i> oder eines entsprechenden Werkes aus dieser Epoche

**KOMPETENZERWERB
(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)**

1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen des 18. und 19. Jahrhunderts einordnen, die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,

<p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten	<ul style="list-style-type: none">• an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Film, Bühnenszenierung) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren• an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Film, Bühnenszenierung) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretation reflektieren <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none">• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,• in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,• ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,• komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag (z.B. szenisches Spiel) interpretieren,• eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
---	--

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung hinsichtlich der Zuschauer beurteilen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) J. W. v. Goethe: Faust I G. Büchner: Woyzeck Sachtexte zur Dramentheorie</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS Abitur 2017 → Inhaltsfeld Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten Inhaltsfeld Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Inhaltsfeld Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur / Aufgabenart:</p> <p>I A, II B</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus:</p>

2.4. Unterrichtsvorhaben Q2 GK

2.4.1. Erstes Unterrichtsvorhaben Q2 GK: Tradition und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel des Gegenwartsromans und seiner filmischen Umsetzung

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Tradition und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel der Erzählung „Die Verwandlung“ von Franz Kafka und seiner filmischen Umsetzung	25-30	Q2 UV 1
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen</p> <p>Produktion Schreibprozesse aufgabenbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten</p>	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens Charakterisierungen – Figurenkonstellationen Kenntnisse über textanalytische sowie handlungsorientierte und produktiv-gestaltende Verfahren</p> <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p>	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachgeschichtlicher Wandel 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der 	

	Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> <u>Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, 	<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, <u>Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,
3. Kommunikation	4. Medien
<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, <u>Produktion</u>	<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),

<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, 	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten,
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Kafka Die Verwandlung (GK)</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS Abitur 2017 → Inhaltsfeld Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten Inhaltsfeld Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Inhaltsfeld Medien: filmische Umsetzung einer Textvorlage (Ausschnitte)</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur / Aufgabenart: I A, I B, II B</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Kurzreferate, Präsentationen Fokus:</p>

2.4.2. Zweites Unterrichtsvorhaben Q2 GK: Lyrische Texte als Ausdruck des jeweiligen Zeitgeistes (II)

(Anmerkung: Andere Epochen als in der ersten Unterrichtsreihe zu diesem Thema, Ziel: Textvergleich)

THEMA		Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Lyrische Texte als Ausdruck des jeweiligen Zeitgeistes (II)		ca. 20	Q2 UV 2
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS			
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)		VERNETZUNG	
<u>Rezeption</u> <u>Produktion</u>		Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Anknüpfung an Vorwissen aus der EF Absprachen der Fachkonferenz:	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE			
1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel: Verdichtung der Sprache, Öffnung der Form lyrischer Texte 		2. Texte <ul style="list-style-type: none"> Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte 	
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 		4. Medien <ul style="list-style-type: none"> Vertonung von Gedichten und ihre Besonderheiten Texte, Themen, Strukturen 	

KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen • das besondere Zusammenspiel von Form, Sprache und Inhalt analysieren • Werke typischer Maler / Künstler mit den Inhalten der Texte in Verbindung setzen • Vergleich unterschiedlicher Epochen (explizit Romanik und Expressionismus) im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen • das Verständnis des Epochenbegriffes unter Zuhilfenahme von Sachtexten entwickeln <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren • sich in eigenen Beiträgen explizit und zielführend unter Berücksichtigung der Fachtermini auf andere beziehen (bspw. Textlupe / Schreibkonferenz) • Klausurtraining
3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Beiträgen explizit und zielführend unter Berücksichtigung der Fachtermini auf andere beziehen (bspw. Textlupe / Schreibkonferenz) • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten 	<p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p>

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Lyrik des Expressionismus	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS Abitur 2017
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: I A, I B, II B, III B	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus:

2.5. Unterrichtsvorhaben Q2 LK

2.5.1. Erstes Unterrichtsvorhaben Q2 LK: Lebensentwürfe in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Die Rätselhaftigkeit des Menschen: Der Proceß (Abi 2017), ergänzt durch z.B. Erzähltexte der Romantik wie „Der Sandmann“ als weitere epische Texte aus dem 19.Jh.s		Q2 UV 1
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbständig anwenden • Selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte literarischen Erzählens <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Kompetenzen im Bereich der Analyse epischer Texte 	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachgeschichtlicher Wandel 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte 	

<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • filmisches Erzählen
<p>KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)</p>	
<p>1. Sprache</p>	<p>2. Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p><u>Produktion</u></p>	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern <p><u>Produktion</u></p>
<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien), z.B.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ • Kafka Der Proceß (LK) • Der Prozess – ein Film von Orson Welles 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS Abitur 2017 →</p> <p>Inhaltsfeld Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: F.Kafka, Der Proceß</p> <p>Inhaltsfeld Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <p>Inhaltsfeld Medien: filmisches Erzählen</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: A oder/bzw I B oder/bzw II A oder/bzw III oder/bzw III B	Sonstige Überprüfungsformate, je nach Möglichkeit: <ul style="list-style-type: none">• Beiträge im Unterrichtsgespräch• Referat• Mitarbeit in Gruppen• Protokolle

2.5.2. Zweites Unterrichtsvorhaben Q2 LK: Lyrische Texte als Ausdruck des jeweiligen Zeitgeistes (II)

THEMA		Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Lyrische Texte als Ausdruck des jeweiligen Zeitgeistes (II)		ca. 30	Q2 UV 2
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS			
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)		VERNETZUNG	
<u>Rezeption</u> <u>Produktion</u>		Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens - Anknüpfung an Vorwissen aus der EF Absprachen der Fachkonferenz:	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE			
1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel: Verdichtung der Sprache, Öffnung der Form lyrischer Texte 		2. Texte <ul style="list-style-type: none"> Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte 	
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 		4. Medien <ul style="list-style-type: none"> Vertonung von Gedichten und ihre Besonderheiten Texte, Themen, Strukturen 	

KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen • das besondere Zusammenspiel von Form, Sprache und Inhalt analysieren • Werke typischer Maler / Künstler mit den Inhalten der Texte in Verbindung setzen • Vergleich unterschiedlicher Epochen (explizit Romanik und Expressionismus) im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen • das Verständnis des Epochenbegriffes unter Zuhilfenahme von Sachtexten entwickeln <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren • sich in eigenen Beiträgen explizit und zielführend unter Berücksichtigung der Fachtermini auf andere beziehen (bspw. Textlupe / Schreibkonferenz) • Klausurtraining
3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Beiträgen explizit und zielführend unter Berücksichtigung der Fachtermini auf andere beziehen (bspw. Textlupe / Schreibkonferenz) • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten 	<p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p>

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Lyrik des Expressionismus	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS Abitur 2017
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: I A, I B, II B, III B	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus:

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

10. Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.

11. Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
12. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
13. Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
14. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
15. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert

4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten

	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut § 13 Abs. 2 APO-GOST ein vorgesehener Abzug von Notenpunkten in dem jeweils letzten Kriterium der Darstellungsleistung integriert, indem die hier zu vergebenden Punktzahlen erhöht wurden. Dabei entsprechen die Punkte einer Notenstufe in der Einführungsphase (8) und zwei Notenpunkten (10) im Abitur gemäß der jeweiligen Umrechnungstabelle. Darüber hinaus bleiben in den übrigen Kriterien weitere Anteile der Sprachrichtigkeit erhalten, so dass deren Gewichtung innerhalb der Darstellungsleistung insgesamt mehr als eine Notenstufe bzw. mehr als zwei Notenpunkte ausmacht.

Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig. Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt an der Heinrich-von-Kleist-Schule die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Schülerinnen und Schüler sollen hierbei „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“.

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein. Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien

- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3. Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

4. Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

5. Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

5. Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk Texte, Themen und Strukturen (ISBN: 978-3-06-061880-4) aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft. In der Schulbibliothek steht außerdem jeweils ein Klassensatz des Duden Die deutsche Rechtschreibung (ISBN: 978-3-411-04015-5) zur Verfügung, falls in einzelnen Unterrichtsvorhaben mit diesen Ausgaben gearbeitet werden soll.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Fachschafsbibliothek etliche Bände und andere themenbezogene Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

6. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit 21 Kolleginnen und Kollegen eine der größten Fachgruppen an der Heinrich-von-Kleist-Schule. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Als weiterer Beitrag zur Qualitätsentwicklung entwickelt die Fachgruppe Deutsch ein Konzept zur Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN?
Regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams	Einmal pro Halbjahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	Einmal pro Schuljahr

Schulinterne Fortbildung	Gesamte Fachgruppe	Mindestens einmal pro Schuljahr
Fachtagungen Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	Bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.